



Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e.V.

Internet: www.aho-niedersachsen.de

Rundschreiben 2/2023





Arbeitskreis *H*eimische *O*rchideen Niedersachsen e.V.

Internet: www.AHO-Niedersachsen.de

1. Vorsitzender u. Geschäftsstelle:
Dr. Wolfgang Stern
Große Düwelstr. 41
30171 Hannover
Tel.: (0511) 818999

2. Vorsitzender:
Wolfgang Beuershausen
Osteroder Str. 25
37520 Osterode
Tel.: (05522) 74297

Bankverbindung:
Hannoversche Volksbank e.G
BIC: VOHADE 2H
IBAN: DE 90 2519 0001 0029
0939 00

Schriftführerin:
Evelyn Ewe
Calenberger Str. 20 b
30974 Wennigsen
Tel: (05103) 2192

Kartierungsstelle:
Dr. Carsten Schmegel
Kiefernweg 24
21360 Vögelsen
Tel: (04131) 157857

Kassenführerin:
Martina Wagner
Ringstr. 6
30938 Burgwedel
Tel: (05139) 7544

Oktober 2023

Rundschreiben 2 / 2023

Liebe AHO-Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser

Aus dem Inhalt

Titelseite: <i>Dactylorhiza majalis</i>	S. 1
Inhalt:	S.2
Der Senior unseres Vereins	S. 3
Exkursion zum Eulenberg	S. 4
Wer findet die Orchidee?	S. 5-6
Orchideenschatzsuche, <i>Dactylorhiza majalis</i>	S 7-9
Exkursion zu den Giesener Teichen	S.10-11
Salzgitter und der Goldene Nagel	S. 12
Defizitäre Wasserführung	S.13
Umweltministerium startet Artenschutzoffensive	S. 14-15
Wir suchen Ihr schönstes Orchideenbild des Jahres	S. 16-17

98

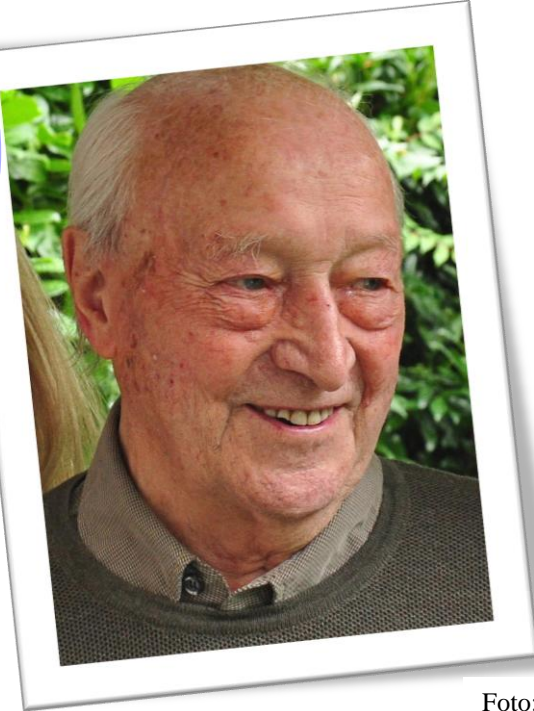


Foto: W. Beuershausen

Der Senior unseres Vereins
Herr Wolfgang Lüders
(Mitglied seit 1.1.1982)

Die follower von 1927 bis 1933

Beckhaus Kurt:	Mitglied seit: 1.1.1991
Thomssen Prof. Reiner:	Mitglied seit: 1.1.1995
Thomssen Dr. Gudrun:	Mitglied seit: 1.1.1995
Heine Gerhard:	Mitglied seit: 19.1.2008
Eggers Robert:	Mitglied seit: 1.1.1999
Wagner Klaus:	Mitglied seit: 1.7.1995
Eggers Hannelore:	Mitglied seit: 1.1.1999
Kröger Achim:	Mitglied seit: 1.1.2003

Bitte denken Sie rechtzeitig an Ihre Mitgliedsbeiträge; wir haben leider jedes Jahr zwischen zehn und zwanzig „Vergessliche“

Exkursion Eulenberg

Am 27. Mai diesen Jahres trafen sich insgesamt 11 Personen am Ortseingang des kleinen Dorfes Bühle, nahe Northeim gelegen, zu einer Wanderung über den Mäuseberg / Eulenberg. Bei allerschönstem Wetter fanden wir an diesem Tag immerhin sieben Orchideenarten. *Listera ovata* und *Cephalanthera damasonium* in Blütenmitte, welche allerdings nur vereinzelt zu sehen waren. Am Wegesrand dann eine noch knospige *Ophrys apifera*. *Ophrys insectifera*, in bester Blütensituation, stellte sich frühzeitig als die am meisten vorhandene Art in dieser bergigen Landschaft heraus. Auch eine einzige *Orchis militaris* zeigte sich. Mit herrlichem Blick in das Leinetal fanden wir dann etliche *Orchis mascula* und einige *Orchis tridentata*, letztere aber schon verblüht. Eigentlicher Höhepunkt der gelungenen Wanderung war dann das Auffinden einiger Katzenpfötchen und einige Exemplare des Lotringer Leins, laut Herrn Dr. Müller eine absolute Seltenheit in Niedersachsen. Nach der gut drei Stunden dauernden Rundwanderung begaben sich die Teilnehmer gut gelaunt und mit vielen Naturerlebnissen belohnt auf den Heimweg.



Text und Foto:
W. Beuershausen

Wer findet die Orchidee?

Angeregt durch H. Wiskow Mitglied des AHO und NABU Wedemark, hat die Ortsgruppe des NABU zu einer *Epipactis helleborine*-Kartierungsexkursion in Waldbereichen der Gemeinde Wedemark aufgerufen, da bekannt ist, dass dort nördlich von Hannover diese Orchideenart verhältnismäßig häufig vorkommt. Flächenmäßig wurden die Orchideen hier aber noch nie komplett gezählt.

Vorbereitet wurde das Unternehmen durch Ehepaar Schwertmann (Vorstand NABU). Am 15.7. fanden sich 17 Personen am Treffpunkt ein, Es wurden Dreiergruppen gebildet zu denen nach Möglichkeit je ein Ortskundiger und ein Orchideenkundiger gehören sollte. Mit vorbereitetem Kartenmaterial ging es in einem festgelegten Zeitrahmen auf die Spur.

Vorweg gesagt: Das Unternehmen wurde ein voller Erfolg.

Insgesamt konnten fast eintausend *Epipactis helleborine* (Breitblättrige Stendelwurz) auf 23 km Wegstrecke aufgenommen werden. Deutlich ergab sich, dass die Vorkommen recht unterschiedlich angetroffen wurden. Manche sind auf engem Raum dicht besetzt, andere über größere Strecken verteilt, wieder andere nur einzeln, obwohl morphologisch keine Unterschiede erkennbar waren. Für manchen Teilnehmer verblüffend, dass *Epipactis helleborine* gern an Wegrändern wächst, dort auch stattlichere Exemplare hervorbringt (Lichtverhältnis). Offenbar wurden nur Exemplare der Nominat-Form gefunden.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Gebiet	Anzahl Pflanzen	Davon blühend
Fuchsberg	6	3
Große Heide	373	208
Ohlenbostel	70	22
Schadehop	170	109
Scharreler Weg	325	292
Summe	944	634

Ergebnistabelle: D. Schwertmann



Bestandsaufnahme an Wuchsorten von *Epipactis helleborine*



Orchideenschatzsuche nach dem Breitblättrigen Knabenkraut (Dactylorhiza majalis)

Im Frühjahr haben wir unsere erste Orchideenschatzsuche veranstaltet. Alle unsere Mitglieder wurden dafür angeschrieben. Jene, die sich bei der Kartierungsstelle meldeten, erhielten alle vorliegenden Funddaten der Vergangenheit (aus der AHO-Datenbank) für ihr Wunschgebiet. Meist handelte es sich um ein Gebiet von neun Messtischblättern. In manchen Regionen waren es viele, in anderen eher wenige Funddaten, Dactylorhiza majalis wächst halt nicht überall. Daraufhin besuchten unsere Mitglieder – je nach Möglichkeit – die betroffenen historischen Fundstellen. Abschließend wurden Funde, aber auch Null-Meldungen, an die Kartierungsstelle weitergegeben, meist online über die Fundmeldeapp: www.orchids.de/fundmeldeapp, aber auch mündlich und handschriftlich.

24 Mitglieder hatten ihr Interesse angemeldet, Biotope besucht und Ergebnisse geliefert und zwar: Doris Baumert, Norbert Berssen, Wolfgang Beuershausen, Peter Ciongwa, Evelyn und Uwe Ewe, Birgit und Joachim Gröbner, Dr. Axel Hesse, Heiko Köster, Dr. Ulrich Menge, Petra und Jürgen Meyer, Dr. Werner Müller, Klaus Nämsch, Gabriele und Dr. Wolfgang Oest, Dr. Ekkehart Pandel, Rüdiger Pohl, Stefanie und Prof. Dr. Ulrich Reimers, Dietmar Rohlfing, Dr. Carsten Schmegel, Dieter Schuster, Elke und Dr. Wolfgang Stern und Alexander Wirth.

**ARBEITSKREIS
HEIMISCHE ORCHIDEEN
NIEDERSACHSEN e. V.**
Weitere Informationen zum Arbeitskreis
finden Sie unter: www.aho-niedersachsen.de

**Orchideen-
schatzsuche
für alle Mitglieder**

Was: Breitblättriges Knabenkraut (Dactylorhiza majalis)
Wo: in ganz Niedersachsen
Wann: Blütezeit ca. Anfang Mai bis Mitte Juni

Ablauf

1. Schritt: Sie melden sich bei der Kartierungsstelle
2. Schritt: Die Kartierungsstelle informiert Sie über bisherige Fundorte in Ihrer Gegend
3. Schritt: Sie suchen in den betreffenden Biotopen nach dem Breitblättrigen Knabenkraut
4. Schritt: Sie melden Ihre Funde der AHO-Kartierungsstelle online über die Fundmeldeapp: www.orchids.de/fundmeldeapp

Kontakt Kartierungsstelle:
AHO Niedersachsen e. V.
c/o Dr. Carsten Schmegel
Kieferweg 24 • 21360 Vögelsen
Tel.: (01 60) - 97 47 02 70
c.schmegel@gmx.de



An alle, die bei dieser Aktion mitgemacht haben, geht der herzliche Dank des Vorstands. Es hat auch uns sehr viel Freude gemacht- Ihnen hoffentlich auch!

Welche Ergebnisse gab es?

Die abschließende bzw. detaillierte Auswertung

steht noch aus. Nichtsdestotrotz rückte ein überraschend großes Gebiet in den Fokus. Anbei eine Abbildung, um welche MTB wir uns gekümmert haben, insgesamt 184 Stück.

Abb.: Interesse zur Nachsuche von *Dactylorhiza majalis* nach MTB aufgeschlüsselt

In einigen Biotopen konnten sogar mehr als 1000 Exemplare gefunden werden. Es gab aber auch einige, um nicht zu sagen überraschend viele, in denen keine einzige Pflanze des Breitblättrigen Knabenkrautes mehr gefunden werden konnte. Einige von uns hatten sogar das Pech, in keinem der Fundorte aus der Datenbank mehr etwas finden zu können. Dem ersten Eindruck nach waren nur ein Viertel der historischen Fundstellen noch mit dem Breitblättrigen

	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
21								2117																	
22		2210		2213							2220														
23								2317				2321													
24								2417				2421	2422												
25			2511	2512				2517			2520	2521	2522	2523	2524										
26										2619		2621	2622	2623					2628						
27								2717	2718		2720	2721	2722	2723	2724	2725	2726		2728		2730				
28					2814			2817	2818	2819		2821							2827				2831		
29			2911					2917													2929	2930		2932	2934
30					3014		3016						3022						3027		3029		3031	3032	3033
31															3124		3126						3131		3133
32						3215					3220		3222						3227		3229				
33				3312								3321	3322	3323					3327						
34	3407	3408		3412	3414	3415						3421	3422	3423	3424	3425					3429	3430			
35	3507	3508		3513								3521	3522	3523	3524	3525	3526	3527	3528	3529	3530	3531			
36	3608	3609		3613	3614	3615	3616			3619	3620	3621		3623	3624	3625	3626	3627	3628	3629	3630	3631			
37	3708	3709		3713	3714	3715	3716			3719	3720	3721				3725	3726	3727	3728	3729	3730			3732	
38						3815				3819	3820	3821	3822	3823	3824	3825	3826	3827	3828	3829	3830				
39											3920	3921	3922	3923	3924	3925	3926								
40												4021	4022	4023	4024	4025	4026	4027	4028						
41													4122	4123	4124	4125		4127	4128	4129					
42													4222	4223				4227	4228	4229					
43															4324	4325	4326	4327	4328	4329	4330				
44																4425	4426	4427	4428	4429					
45															4524		4526								
46																									
															4623	4624									

Aufstellung der besuchten MTB

Knabenkraut besetzt. Ein kleiner Trost war für die Melder dann aber doch, dass manchmal ein Biotop neu und sehenswert war. In anderen Fällen gab es das Biotop gar nicht mehr, es wurde zur Pferdewiese oder zu einem Vergnügungspark.

Zu erwähnen ist auch, dass die früheren Meldungen des Öfteren ungenaue Koordinaten besitzen und sehr viel ungenauer sind, als wenn sie mit GPS vor Ort genau bestimmt worden wären.

Unter dem Strich gab es aber durchaus sehenswerte Funde und ich glaube, unsere Schatzsuche hat allen Spaß gemacht. Darüber hinaus ist es sehr schön, dass viele Fundorte abgeprüft werden konnten und einige neue Fundorte gemeldet wurden.

Was haben wir gelernt?

Es war nie unser Ziel gewesen, flächendeckend alle Meldungen zu überprüfen. Gleichwohl gab es viele neue Erkenntnisse. Natürlich bildet sich ab, wo wir als AHO am aktivsten sind. Dazu zählen traditionell der Süden Niedersachsens, der Harz und die Region Hannover, aber auch der Norden war vereinzelt vertreten wie z. B. Friesoythe oder Cuxhaven.

Wir freuen uns sehr, wieder so viel Aktivität in der Kartierung zu haben. Wünschenswert ist natürlich, diese beizubehalten und ggf. noch zu auszuweiten. Wir denken darüber nach, im kommenden Jahr eine weitere Schatzsuche anzubieten, aber versprechen können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts. Wir werden sehen.

Als nächste Priorität geht die Kartierungsstelle die Überführung aller vorhandenen Daten in eine moderne, zukunftsfähige Software an, bestehend aus einem geografischen Informationssystem (QGIS) kombiniert mit einer SQL-Datenbank (SQLite). Dieses System wird auch von allen drei AHOs in Bayern, vom AHO Baden-Württemberg und dem AHO Thüringen genutzt. Wir sind also in guter Gesellschaft.

Dr. Carsten Schmegel
Kartierungsstelle

Exkursion am 17.6.23 zu den "Giesener Teichen", ein Naturschutzgebiet zw. Himmelsthür und Giesen.



In dem Gebiet ist ein Bachtal unter Schutz gestellt, wobei der durchfließende Bach zu 2 Teichen angestaut ist. Der Bach mündet ca. 1 km entfernt in die Innerste. Die Teiche wurden wohl Ende des 18. Jahrhunderts vom bischöflichen Gut Steuerwald angelegt und zur Fischzucht genutzt. Die Teiche und die Hutweiden im Naturschutzgebiet sind Relikte der historischen Kulturlandschaft des Hildesheimer Berglandes.

Das Gebiet besitzt auf engstem Raum eine große ökologische Vielfalt. So finden sich entlang des Bachlaufs und an den Teichen Röhrlichtzonen, Feuchtwiesen und Erlenbruchwald. Es kommen Vogelarten wie Neuntöter, Wiesenpieper, Feldlerche und Zwergtaucher vor. Die Teiche sind der Lebensraum für zahlreiche Libellenarten.





Salzgitter und der Goldene Nagel



Der Steinbruch am Hasselberg in Salzgitter-Salder ist nun ein weltweiter Referenzpunkt für die Geologie.

Auf der Weltkarte für Geologen ist Salzgitter-Salder nun ein fester Punkt geworden. In einer feierlichen Zeremonie ist heute der „Goldene Nagel“ im ehemaligen Steinbruch am Hasselberg gesetzt worden. Er markiert die Stelle in der Steinbruchwand, an der in einzigartiger Weise die erdgeschichtlichen Änderungen in der Grenze der beiden Kreidezeitalter Turon und Coniac zu erkennen ist. Die International Union of Geological Sciences (ICS) hatte festgestellt, dass diese Zeitgrenze nirgendwo besser nachzuverfolgen ist, als im Steinbruch Salder und hat dem Schichtenprofil den bedeutsamen Titel „Global Stratotype Section and Point“ (GSSP auch verliehen).

ICS-Generalsekretär und Marie Rose (Leitung der bei der ICS Erdzeitalter zuständigen betonten, welches Verfahren hinter der eines „Goldenen Beide machten deutlich, Prüfverfahren und hochwertige Kriterien angelegt werden, um solche Schichtenübergänge auszuzeichnen, bevor sie weltweit als Referenzpunkt für weitere Forschungen dienen können.



Philip Gibbard Petrizzo für dieses Kommission) aufwendiges Verleihung Nagels“ steckt. dass viele qualitativ

Quelle: internet: <http://www.lbeg.niedersachsen>.

Wasserführung derzeit sensibler auf die ausbleibenden Niederschläge der vergangenen Wochen, als zu dieser Zeit im Jahr üblich", so der Experte.

Die Wasserstände an den niedersächsischen Pegeln zeigen analog zum Niederschlag ab Mai eine kontinuierlich abnehmende Tendenz. Der überwiegende Teil der Messstellen befindet sich dabei bereits jetzt auf dem Niveau des langjährigen mittleren Niedrigwassers oder unterschreitet diese Marke - so geschehen aktuell zum Beispiel an der Hunte im Landkreis Oldenburg (Pegel Huntlosen 2), an der Innerste südlich von Hildesheim (Pegel Heinde), an der Rhume im Landkreis Northeim (Pegel Elvershausen), an der Düte nordwestlich von Osnabrück (Pegel Wersen) oder der Schwinge im Landkreis Stade. Einen Überblick in Bezug auf die Niedrigwasser-Situation liefert das länderübergreifende Pegelportal
Quelle: <https://www.pegelportal.de/niedrigwasser/>

Norden/Hannover. **Gewässer, Moore, Grundwasser:**

Bereits zum Sommeranfang sorgt die anhaltende Trockenheit in Niedersachsen für niedrige Wasserstände - und das trotz eines gefühlt durchaus feuchten Winterhalbjahrs. Die aktuelle Entwicklung sei vor allem ein Ergebnis gleich mehrerer Trockenjahre in Folge, betonen die Experten des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN).

„In weiten Teilen Niedersachsens haben wir insbesondere 2018 bis 2020 sowie zuletzt 2022 teils deutliche Niederschlagsdefizite beobachten können“, erklärt Martin Gottwald, Geschäftsbereichsleiter Wasserwirtschaft und Strahlenschutz in der Direktion des Landesbetriebs in Hannover. Das zehre an den natürlichen Speichern in den Einzugsgebieten von Gewässern wie den Boden- und Grundwasserspeichern. „Die Defizite haben sich gewissermaßen über die Jahre akkumuliert. Die Gewässer reagieren daher im Hinblick auf die Wasserführung derzeit sensibler auf die ausbleibenden Niederschläge der vergangenen Wochen, als zu dieser Zeit im Jahr üblich“, so der Experte.

Die Wasserstände an den niedersächsischen Pegeln zeigen analog zum Niederschlag ab Mai eine kontinuierlich abnehmende Tendenz. Der überwiegende Teil der Messstellen befindet sich dabei bereits jetzt auf dem Niveau des langjährigen mittleren Niedrigwassers oder unterschreitet diese Marke - so geschehen aktuell zum Beispiel an der Hunte im Landkreis Oldenburg (Pegel Huntlosen 2), an der Innerste südlich von Hildesheim (Pegel Heinde), an der Rhume im Landkreis Northeim (Pegel Elvershausen), an der Düte nordwestlich von Osnabrück (Pegel Wersen) oder der Schwinge im Landkreis Stade. Einen Überblick in Bezug auf die Niedrigwasser-Situation liefert das länderübergreifende Pegelportal.

Quelle: (<https://www.pegelportal.de/niedrigwasser/>)

Umweltministerium startet Artenschutz-Offensive **Minister Meyer: „Artensterben macht schnelles Handeln erforderlich“**

PI 043/2023

25.4.23

Das Artensterben ist dramatisch und bedroht unsere Lebensgrundlagen. Bundesweit und auch in Niedersachsen gehen die Bestände bei Insekten und Wiesenvögeln zum Teil um bis zu 80 Prozent zurück. „Wir haben keine Zeit zu verlieren, sondern wir müssen unwiederbringliche Arten retten. Darum stellt sich das Land noch entschiedener gegen diesen Trend und möchte den Artenschutz beschleunigt ausbauen und stärken“, so Niedersachsens Umwelt- und Artenschutzminister Christian Meyer.

Der Verlust der biologischen Vielfalt ist global sowie in Deutschland die größte Herausforderung im Naturschutz. Etwa die Hälfte der für die bestehenden „Roten Listen“ untersuchten heimischen Arten in Niedersachsen gelten als gefährdet, zahlreiche Arten sind sogar vom Aussterben bedroht. Die Bestandsabnahme etwa bei Vögeln in der Agrarlandschaft beträgt seit der Jahrtausendwende rund 40 Prozent. „Die Geschwindigkeit der Aussterberate von Arten und die Lebensraumzerstörung war nie größer und ist in weiten Teilen menschengemacht“, so Meyer.

Beim Auftakt-Treffen der „Artenschutz-Offensive“ für Niedersachsen hat der Minister erste Eckpunkte mit Expertinnen und Experten aus Fachbehörden, Umweltverbänden und Wissenschaft diskutiert. „Dabei waren wir uns sehr einig“, so Meyer, „dem Artensterben gemeinsam entgegenzutreten, ist eine große Herausforderung.“

Und welches Ziel verfolgt die Artenschutz-Offensive? Wichtig sei zunächst, möglichst umfangreich Artendaten zu erfassen, so der Minister. Dazu sollen insgesamt zwölf „Rote Listen“ bis 2026 aktualisiert werden. Bislang ist das für Libellen (2020) und Brutvögel (2021) passiert. Als erstes sollen die „Roten Listen“ für Amphibien, Reptilien, Fledermäuse, Säugetiere, Heuschrecken, Wildbienen, Schmetterlinge sowie für Fische, Rundmäuler und Großkrebse überarbeitet werden. Dabei werden neben der Stärkung des Naturschutzes im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) sowie im Ministerium auch mobile Apps zum Einsatz kommen und die Datenerhebung durch Verbände gefördert. „Damit stärken wir die Akzeptanz und das ehrenamtliche Engagement und können ein landesweites Artenschutzprogramm für gefährdete Tier- und Pflanzenarten aufbauen. Am Ende steht dann eine valide Datengrundlage als Richtschnur für entsprechende Maßnahmen“, so Minister Meyer.

Im Rahmen der Offensive werden außerdem zusätzliche Maßnahmen für Insektenschutz, Biotopverbünde und Artenhilfsprogramme ausgearbeitet. Dabei soll für besondere hochgradig gefährdete Arten - wie beispielsweise die Orchidee „Frauenschu“, den Luchs, den Kiebitz oder den Feldhamster - spezielle Artenschutzprogramme entwickelt werden. „Mit dem Nachtragshaushalt 2023 bekommt das Umweltministerium endlich eine eigene Naturschutzabteilung und ein zusätzliches Referat für Moornaturschutz“, so Meyer.

Aus dem Sondervermögen des Niedersächsischen Weges fließt darüber hinaus mehr Geld in den Artenschutz. Der Bund erhöht die Mittel für den Sonderrahmenplan Insektenschutz um 3,7 Millionen Euro, das Land schießt weitere 2,5 Millionen Euro dazu. „Damit stehen

mehr als sechs Millionen Euro noch dieses Jahr für den Artenschutz zusätzlich zur Verfügung, das ist ein tolles Signal", so der Umwelt- und Artenschutzminister. „Und ich freue mich sehr, dass wir unter anderem die Umweltverbände als konstruktive, aber auch kritische Partner an unserer Seite haben, um den richtigen Weg zu gehen.“

Dr. Olaf von Drachenfels, Beauftragter des Landesvorstandes des NABU Niedersachsen, betont dabei die Notwendigkeit, wirksame Artenhilfsprogramme außerdem mit dauerhafter Personal- und Finanzausstattung zu unterfüttern: „Wenn mit entsprechenden Mitteln geltendes Recht konsequent umgesetzt werden würde, wären wir einen großen Schritt weiter - auch, um neben Arten deren Lebensräume zu schützen! Nur durch bestmöglichen Schutz der Lebensräume kann dem weiteren Artenschwund begegnet werden.“ Er ergänzt: „Das Vollzugsdefizit bei den Naturschutzbehörden ist seit langem eine wesentliche Gefährdungsursache für Arten. Die Programme müssen mit klaren Zielen versehen werden, deren Umsetzung messbar ist und durch ein Monitoring begleitet wird. Zudem müssen Artenkenntnisse auf allen Ebenen der Ausbildung vermittelt werden.“

Die Landesvorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), Susanne Gerstner, sagt: „Die Biodiversitätskrise ist neben der Klimakrise die zweite globale Herausforderung. Niedersachsen muss seinen Beitrag leisten, um den Verlust an Arten und Lebensräumen zu stoppen und die biologische Vielfalt wiederherzustellen. Artendaten zu erfassen und zu bewerten, ist eine Grundvoraussetzung, um Entwicklungen beurteilen und Lebensräume schützen zu können. Dringender Handlungsbedarf besteht aber vor allem für konkrete Verbesserungen für unsere Lebensräume und Arten in der Landschaft. Dafür brauchen wir ausreichend Schutzgebiete und ein Verbundnetz an geeigneten Biotopen. Hier muss der Natur- und Artenschutz absoluten Vorrang haben vor Nutzungsinteressen! Das Land Niedersachsen ist in der Verantwortung und muss umgehend die notwendigen Ressourcen - finanziell wie personell - bereitstellen. Der BUND wird sich nach seinen Möglichkeiten mit Fachexpertise und seinem ehrenamtlichen Engagement einbringen.“

Quelle: internet Umweltministerium

„Wir suchen Ihr schönstes Jahresfoto“

Der Aufruf auf unserer internet-Seite und im letzten Rundschreiben zu einem Fotowettbewerb ist nach Einsendeschluss erfolgreich abgeschlossen, wenngleich wir noch mehr Einsendungen erhofft hatten. Drei Preise 1. (€ 100,-), 2. (€ 60,-), 3. (€ 30,-) hatten wir ausgelobt. Eine fünfköpfige Jury hat sich entschieden, die drei Preisträger sind ermittelt. Wir bedanken uns bei allen Einsendern.

Den ersten Preis bekommt Frau Edith Heimann, der zweite Preis geht an Herrn Uwe Ewe und den dritten Preis erhält Frau Dr. Bettina Lange-Malecki.

Herzlichen Glückwunsch den Preisträgern.



1. Preis



2. Preis



3. Preis

40 Jahre AHO-Vorständetagung

Als sich Ende der 70er Jahre Freunde Heimischer Orchideen trafen glaubte wohl Niemand, dass sich daraus ein Zusammenschluss von Arbeitskreisen ergeben würde, der über vierzig Jahre Bestand haben würde. Im Jahr 1983 kamen Vertreter der schon existierenden AHO in Friedberg (Hessen) zusammen, in erster Linie um sich kennenzulernen aber auch herauszufinden, welche Gemeinsamkeiten es gäbe. In vorderster Linie stand die Kartierung der heimischen Orchideen in ihren angestammten Biotopen, ohne deren Kenntnis keine Arbeit möglich ist, Erstellung von Verbreitungsunterlagen und deren Veröffentlichung, Herausgabe eines gemeinsamen Berichtsheftes, Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge, Kontakt und Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden, Schutz der Orchideen durch Pflege. Ab 1987 traf man sich in Randersacker bei Würzburg. In dieser Zeit hatte sich die jährliche Veranstaltung etabliert, die Programmgestaltung zur Routine entwickelt. Die Führung der Tagung wechselte jährlich nach dem Alphabet. In diesen Jahren wechselte die analoge Karteikartenbearbeitung zu digitalen Kartierungsprogrammen, ohne die heute eine Bearbeitung kaum noch vorstellbar ist.

Die achte Jahrestagung im Jahr 1990 war durch eine bemerkenswerte Änderung geprägt. Erstmals hatten ostdeutsche Orchideenfreunde die Möglichkeit teilzunehmen. Auf Einladung des AHO-Niedersachsen nahmen teil: der DDR-AHO Leiter Herr Günter Hamel (Brandenburg), Vertreter der ehem. Bezirke Chemnitz, Cottbus, Dresden, Erfurt, Frankfurt/O., Gera, Halle, Magdeburg, Neubrandenburg und Suhl.

Auf allgemeinen Wunsch stellten die westlichen AHO ihre Organisationsformen, Tätigkeiten wie Treffen, Tagungen, Ausstellungen, Kartierungen, Biotoppflegen, Veröffentlichungen usw. vor. Anschließend berichtete Herr Hamel, dass der AHO der DDR bereits ab 1965 im Kulturbund ohne eigene Satzung angesiedelt war und 1991 bereits auf 30-jähriges Bestehen zurückblicken könne. Es gab schon eine jahrelange Schriftenreihe, Orchideenkartierung und Biotoppflege.

Ab 1992 fanden die Treffen wegen der vergrößerten Teilnehmerzahl in Eisenach statt.

Da die intensive Kartierung von Orchideenbiotopen ihre Früchte trugen, waren die 90er und die erste Hälfte der 20er Jahre geprägt durch die Herausgabe verschiedener Kartierungs- und Verbreitungsübersichten. Nach mehr als zehn Jahren intensiver Arbeit wurde im Jahr 2005 das Buch „Orchideen

Deutschlands“ veröffentlicht. Acht AHO beteiligten sich an der Finanzierung und der Herausgabe des Buches.

Im gleichen Jahr wurde auch ein Dachverband gegründet, damit die Aktivitäten der Arbeitskreise Heimische Orchideen in den einzelnen Bundesländern auf dem Gebiet des botanischen und insbesondere Orchideenschutzes koordiniert und intensiviert würden. Deshalb sollte eine bundesweite Anlaufstelle errichtet werden. Zur Vermarktung des „Deutschlandsbuches“ wurde vorübergehend ein „AHO-D-Verlag“ gegründet, der schon Ende 2007 wieder aufgelöst wurde.

Der seit Beginn der AHO-Vorständetreffen eingeführte Themenkomplex „Kurzberichte der einzelnen AHO“, bei dem jeder Verein ein kurzes Referat über den Jahresablauf seines Landesvereins mit geleisteter Arbeit, Vorträgen, Exkursionen, Kartierungen, Erfahrungen bei Biotoppflege, Erfolge/Mißerfolge, Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden usw. vorträgt, zieht sich seit 1983 bis heute wie ein unverzichtbarer „Roter Faden“ durch die Programmgestaltung.

Spätestens nach Umzug nach Eisenach hatte sich in den 90-Jahren der Ablauf der Tagung zur Routine entwickelt. Neben den Kurzberichten wurde zumeist ein Leitthema gewählt, zu dem der ausrichtende AHO neben eigenen profilierten Vortragenden kompetente auswärtige Referenten einlud. Leider blieb danach nur selten genügend Zeit zur Diskussion.

Seit 1989 wurde anl. der Tagungen zur Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam eine Orchidee des Jahres gewählt, ab 2001 werden auch flyer veröffentlicht.

Von 2000 bis 2009 fanden die Jahrestagungen in Wolfsburg-Unkeroda bei Eisenach statt. Leider mussten wir Unkeroda übergangsweise in 2010 und 2011 verlassen, das Hotel wurde geschlossen.

Seit 2013 finden die Tagungen in Arnstadt statt. Der etablierte Programmablauf wurde beibehalten.

Beim Durchblättern der Protokolle kann man feststellen, dass die Schwerpunkte in den ersten Jahren in der Kartierung der Orchideen und der Erfassung von Biotopen vorherrschten; in den Folgejahren wandelte sich in allen AHO die Hauptarbeit zu Schutz und Erhalt der Orchideen und danach bei Zunahme der Kenntnisse mehr und mehr ins Management der Populationen.

40 Jahre sind eine lange Zeit.

Die personelle Zusammensetzung der Tagungen hat sich stetig verändert. Eine Reihe von Persönlichkeiten, die die AHO mit Herzblut vorangetrieben haben, sind nicht mehr unter uns. Ihnen allen wollen wir unser Andenken bewahren.

Im Nachgang soll nicht unerwähnt bleiben, dass wir in Eisenach, Unkeroda und Arnstadt ein Rahmenprogramm hatten. In Eisenach und Unkeroda erkundeten die Teilnehmer unter sachkundiger Führung Sehenswürdigkeiten und historische Stätten, in der näheren und weiteren Umgebung der Bachstadt Arnstadt lernen die Teilnehmenden unter der Führung des AHO-Thüringen jedes Jahr besonders interessante Orchideenbiotope kennen.

Wolfgang Stern

Aus datenschutzrechtlichen Gründen haben wir auf die Wiedergabe von Fotos leider verzichtet.

Mit besten Grüßen
Ihr
Wolfgang Stern

Herausgeber: AHO-Niedersachsen e.V.
Kontakt: mail@aho-niedersachsen.de
Redaktion: Wolfgang Stern
Erscheinungsweise: 2 x jährlich (April/ Oktober)
Fotos wenn nicht anders angegeben: W. Stern
Kopien nur mit Genehmigung des AHO-Niedersachsen